

Preussischer Landtag.

Der Kampf um die Hauszinssteuer.

Berlin, 20. März. (Sag. Presseblatt.)

In einer mehr als vierstündigen Sitzung des Ausschusses wurde am Freitag im Preussischen Landtag der Entwurf zum Gesetz über die Erhebung der neuen Hauszinssteuer im Reichsgebiet...

Der Entwurf des § 1 wird der Grundbesitzerklasse, das in Durchführung der reichsrechtlichen Vorschriften über den Grundbesitz...

In der dritten Sitzung des Hauszinssteuer-Ausschusses wird die sozialdemokratische Fraktion noch einmal mit aller Kraft versuchen, die durch die Abstimmung...

Neuere politische Notizen.

Verpflichtung im Bekleidungs-Handel. Das Bekleidungs-Handelsgewerbe...

Der Reichsparlamentarismus des Jahres ist auf Sonntag den 20. März...

Malay's Befinden befriedigend. Der Gesundheitszustand des Innenministers Malay...

Bombenwurf gegen Baldwin. Aus London wird gemeldet: Ein Präsident, namens Baldwin...

An der offiziellen Befreiungsfest der gekürzten Reichsstände, die morgen, Sonntag...

Ongenberg als Minister-Kandidat? In gewissen rechtsradikalen Kreisen der Deutschen...

Bei Hämorrhoiden-Gefahr ist das schmerzlos wirkende Hämorrhoidal-Mittel Nobolan...

Kasseler Frühgespräche.

Gehaltene und noch zu haltende Reden.

Der meteorologische Jeremias.

Ich möchte meinen Weg zum Dienste in der Frühjahrs-Rede gemeinlich mit einem Mann aus dem Wetterhause...

Dem, obwohl es diesen Morgen das vierte Mal war, daß ich meinem Nachbar und Zeitgenossen das Geleit gab...

Des nun ist das Gespräch, das wir auf unserem Wege führten: Er: „Morgen! Samtags! Weiter heute!“

Wir erreichen vorläufig den Leipziger Turm. Er: „Man kann die Uhr nicht sehen: der dem verfluchten Nebel!“

Er: „Man kann die Uhr nicht sehen: der dem verfluchten Nebel!“ Ich: „Es ist wieder so wie immer.“

Ich könnte eigentlich hier abbrechen und es dem Leser überlassen, sich seinen Weg auf diesen Dialog zu machen...

„Weiter Jeremias“, werde ich sagen, um den meteorologischen Charakter unserer morgendlichen Unterredungen...

Ich will aber doch die Rede hierherföhen, die ich an meinen Weggenossen bei nächster Gelegenheit, vor dem Stadttheater...

„Weiter Jeremias“, werde ich sagen, um den meteorologischen Charakter unserer morgendlichen Unterredungen...

Ich will aber doch die Rede hierherföhen, die ich an meinen Weggenossen bei nächster Gelegenheit, vor dem Stadttheater...

Ich möchte meinen Weg zum Dienste in der Frühjahrs-Rede gemeinlich mit einem Mann aus dem Wetterhause...

Aus Monte Carlo.

Aus der „Spielhölle“ in Monte Carlo, wo ich die „neuen“ und die „alten Reichen“ sowie die internationale Hochstaplerwelt...

Um die Europa-Meisterschaft im Mittelgewicht.

Berlin, 20. März. (Radiotelebung.) Im Vorkampf um die Europameisterschaft im Mittelgewicht...

Domstagen (Deutschland) hat Dejos (Belgien) zu einem Rebanchekampf herausgefordert.

Schmerzwaidmeyer von Großhirschen ist am Donnerstag der Schwergewichtskämpfer Phil Scott geworden...

Ein ganzer Orchester vom Einsturz bedroht. Aus Hannover wird gemeldet, daß in Andenhausen die Gebäude eines ganzen Orchesters...

Schiffsunfall in Dover. Der Dampfer „Mad of Kent“, der den Postdienst für die kontinentalen Fernzüge vermittelt...

Ein betriebslicher Methodenstreik. Der Methodenstreik in der Textilindustrie...

Gustav Nideck ist von der Delegiertenversammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft am Freitagabend mit 181 von 243 Stimmen...

Neuer Wollenträger.

Der fast 200 Meter hohe Newporter Wollenträger der Woolworth Building soll jetzt am Westend-Bauwerk...

Der Beginn der Arbeiten bereits angeordnet hat. Der neue Wollenträger wird fast 200 Meter hoch und damit das höchste Gebäude...

Das Hotel wird 4000 Zimmer aufweisen, die die Unternehmer zum Höchstpreis von 21 Dollar pro Woche vermieten wollen...

Der Stand des internationalen Schachturniers am Semmering nach der neunten Runde folgendermaßen: Riemann 8, Zart...

Frau Fink wäscht nicht bei Ihnen

wenn Sie ihr nicht Dr. Thompson's Seifenpulver zur Verfügung stellen - Sie ist eine ordentliche Frau und will nicht, daß Ihre Wäsche verdorben wird...



Alle wirklichen Qualitätsraucher, die noch nicht zu unserer Kundschaft gehören, bitten wir, einen Versuch mit Joseffi Cigaretten zu machen...

JOSEFFI CIGARETTEN



KON LINON

Halle und Saalkreis

Parteinachrichten

Am Dienstag, dem 23. März, abends 8 Uhr, im Volkspart...

Generalversammlung

Sehr Besprechungen sind von besonderer Wichtigkeit...

Seute, Sonnabend, dem 20. März, abends 8 Uhr, finden in nach...

Stabile Lebenshaltungsformen

Die auf den Schlußtag des 17. März berechnete amtliche Er...

Die hallischen Lebenshaltungs-Untersuchung hat das Statistis...

Wohlfühlstand und seine Wirtschaftsprobleme

Von der Volkshochschule aufgefordert sprach gestern abend im...

Als drittes für den Aufbau charakteristisches Moment erwähnte...

Diese drei Ergebnisse liegen der soziologischen Struktur zu...

Wieder ein Landfriedensbruchprozess

Zusätzliche Mißverständnisse vor einigen Tagen: auf der Anklagebank...

Ein Frühlingsgang durch den Zoo

Der neue Direktor des hallischen Zoologischen Gartens...

Wir Hallenser können schon auftrumpfen! It's auch nicht mit...

I. Von einigen alten Ansätzen

Dort steht das Kamel: Halbgran, Unschäbar. Ein Prolet...

Man füttert es nicht wie die übrigen Tiere. Keiner kommt es...

Man liebt es nicht. Weil es nicht schön ist. (Oder muß es...

Es scheut nicht begierlich in das blaue Viereck hinein: Sie...

Man weiß es nicht, was Mären so denken. —

II. Von neuen Tieren und neuem Geseh

Wer kennt wohl ein Rehkuh? Offenbar jeder. Ja: Von der...

In dem vorstehenden Proseß handelt es sich um folgenden Vor...

Während die Anklageakten gelesen behaupteten, die roten Fron...

Der Staatsanwalt sah nach der Beweisaufnahme in dieser...

Es ist auf für die Richter, daß das Strafmaß im Strafgesetzb...

Glänzendes Ergebnis des Volksbegehrens im Saalkreis

Das nunmehr vorliegende Gesamtergebnis aus dem Saalkreis ist...

Der Frühlingsmarkt nimmt morgen, Sonntag, seinen Anfang...

Schwerer Zusammenstoß. Gestern nachmittags trug in der Burg...

Volksgericht. Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr und aben...

Bestialische Revue

allenfalls, als einen Vogel, der ihm bisweilen „bor der Nase“...

Und wer steht mit unseren bestialischen Sängern, die Wald und...

Ja, das ist in der Tat eine Perle, das neue Haus für erotische...

Eins will ich nun doch sagen, obgleich es sich von selbst ver...

Ein paar Häuser aus Berlin, das Fischdampferpärchen, neben...

So kann nun die zoologische, systematische Ordnung nicht mehr...

Wahnt auch der Fieber noch nicht, der dem Zoo erst sein feil...

Wahnt auch der Fieber noch nicht, der dem Zoo erst sein feil...

Glim und seine Wühne

G. Z. Glimpf. Es ist durchaus nicht verurteilend, daß man...

Was-Zeiter, Leipzig. Straße. Das widerliche Treiben der...

Im Was-Zeiter, alte Bremen. läuft der Kulturfilm „Wunder...

Aus dem Gerichtssaal

Der falsche Kriminalbeamte. In diesem gibt es eine ganze Anzahl Einwohner, die leicht...

Das Blatt der Frau

Ausflüge der Liebe.

Don Julius Serfat.

Wie man vor fünfshundert Jahren lecht.

Die zwei Kochbücher der Klosterbrüder, 2 Heftchen mit 200 S., 1/2 Bogen, in halbbändiger, 1/2 Bogen Suppen und verarbeitete Mehlpeifen.

Von August Albringer.

Vor einem halben Jahrtausend schrieben zwei eifrige Brüder Küchenmeister, der eine in einem alemannischen Kloster, der andere im Kloster Tegernsee, kleine Sammlungen von Kochrezepten nieder, lediglich zu ihrem eigenen Gebrauch und in ganz einfachen Worten, allen diese Verfaßten, die sich die Leute wohlwollend haben, stellen wertvolle Kulturdenkmäler dar, denn sie sind nicht nur die ersten deutschen Kochbücher, sondern geben auch einen guten Begriff von der Art des Kochens, wie sie im 16. und 17. Jahrhundert üblich gewesen ist. Das ältere der beiden Bücher, das sich das „Büchlein von guter Speise“ nennt, bringt außerdem die Rezepte zu allerhand Speisen, die auch heute noch auf dem Tische dienen. Weniger verloschen erschienen dagegen einige Mehlpeifen, die mit — Sonja gebackt wurden, wie auch eine Sorte von gebackener Halbbrust, bei der man gleichfalls „gut damit darunter“ über der Knoblauch-Galette, mit Sonja gebackt, Kollerten oder „gallen“, wie man sie nannte, waren das meiste überhaupt; sehr beliebt, ebenfalls und einen „Zusatz“ bereicherte der Bruder Küchenmeister vor 500 Jahren nicht weniger anders als heute. Etwas seltsam mutet allerdings „ins Galerte aus Hirschkäse“, die hergestellt wurde, indem man die gebackene Leber durch ein Sieb trieb, damit die Masse witzte, zum Kochen brachte und darauf aufbuhlen ließ. Meist schmachtbar dürften die „Häggelien aus halbfaltig“ gewesen sein, die aus gebacktem und gemühtem Mehlpeifen bestanden, das man zu kleinen Kuchen formte, in Wasser kochte und hienach in einem kleinen Mehlpeifen spielen im „Büchlein von guter Speise“ seine besondere Rolle, in süße Mehlpeifen werden überhaupt nicht erwähnt. Nur in Form von Krampen werden Mehlpeifen genannt, aus Mehl, Eiern und Mäie hergestellt, ein beliebtes Rattersessen waren. Dagegen werden alle mährischen Mehlpeifen aufgeführt, darunter Verberms und Fischgenuss, Ansmus und Dinnmus und ein Erbennmus, das wieder mit Sonja gekocht wurde.

Das Tegernseer Kochbüchlein bringt vor allem eine Reihe der verschiedensten Suppen: Zwiebel-, Kraut- und Rübenuppen, Nieren- und Fischsuppe, Saus- und Sennalsuppe, alle ein wenig hart gekaut, im übrigen jedoch in mancher auch jetzt noch üblichen Zusammensetzung, wie z. B. die Erbsensuppe, „handete Suppen“ genannt, die bereits Semmel und hienach in einem kleinen Mehlpeifen hinzugeben, besteht aus gekochtem Würstchen, an dem sich jede Person eine Semmel und ein Ei nimmt, während zur Fischsuppe als Beigabe geriebene „Lezzeln“ (Seefische) empfohlen wird. Als Ganzes nach der Suppe scheint das „Büchlein“, das man von milder und auch hier, ähnlich gewesen zu sein, denn ebenso wie im „Büchlein von guter Speise“ wird es in den verschiedensten Zusammenstellungen angeführt. Als Beispiel der Kochart mag das Erbennmus erwähnt sein, zu dem man gelbe Erbsen und Semmel in gemühtem Wein kochte. Von dem heute bekannten grünen Erbennmus ist es ein wenig verschieden, aber dafür sich das braune Kraut an erster Stelle, das in allen erdlichen Kocharten: gekaut, eingeweicht, durchgeseiht, gewaschen, lauer und „sanftlich“ zubereitet wird. Als Aufschlag zum Kraut werden dann Mäie, Pfirsich, Äpfel, Äpfel, Äpfel sowie geröstete oder halbe gekaut, in einem Mehlpeifen, in einem Mehlpeifen gekaut, das aus Wein, Weinbeeren, gekochten Nüssen und Zwiebeln aus gut gewaschen, ist, oder ein „Wurzsuppen“ aus Honig, Wein, Brot und Pfeffer. Im Tegernseer Kochbüchlein fehlen denn auch die Mehlpeifen nicht, „Wenige Mehlpeifen werden da angeführt, wie „Brotpeifen“, wie „Stranber“, Nierenstränge, Krampen, Sträuel, gefüllte Semmeln und Schoten, dann Schmalzbraten, ferner Mäiechen und verschiedene Mäiechen, darunter gefüllte Halbbrust und „Wurze Mäiechen in Pfeffer“. Wenn auch im Laufe der 500 Jahre die Art der Einwirkung des Panzes gekocht, schließlich taucht der Wiener Wälsler wieder auf: Warum tanzt der Mensch? Antwort darauf gibt die Geschichte des Panzes, die so alt wie die des Menschen selbst ist. Es ist ein langer Weg von den feierlich-feierlichen Zusammenkünften der alten Völker bis zum Schützenfest, den die Besatzung in ihrer schlammigen Ebene vorantreibt. Dabei macht die Lust am Tanzen mit jedem Jahr. Vor nicht langer Zeit tanzte in Paris der „Wältschpanz des Panzes“, und bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß der feiner Welt der Tanz eine solche Rolle im Kulturleben annehme wie jetzt.

Geschichtliches vom Tanz.

Von Gustav Lind.

Das und Fortschritt betreffen das Volk; hier und dort machen sich jedoch bereits Abweichungen gegen diese Uniformierung des Panzes geltend, schließlich taucht der Wiener Wälsler wieder auf: Warum tanzt der Mensch? Antwort darauf gibt die Geschichte des Panzes, die so alt wie die des Menschen selbst ist. Es ist ein langer Weg von den feierlich-feierlichen Zusammenkünften der alten Völker bis zum Schützenfest, den die Besatzung in ihrer schlammigen Ebene vorantreibt. Dabei macht die Lust am Tanzen mit jedem Jahr. Vor nicht langer Zeit tanzte in Paris der „Wältschpanz des Panzes“, und bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß der feiner Welt der Tanz eine solche Rolle im Kulturleben annehme wie jetzt.

Bei den alten Germanen sollen nur die Männer getanzt haben, während den Frauen das Zansen unterlief. Es scheint in Deutschland überhaupt verhältnismäßig spät und wohl erst im Mittelalter Frauen geordnet zu sein, daß Männer und Frauen miteinander tanzten, d. h. den Weinen aufstießen, denn die frühesten deutschen Tänze wurden nur schreitend, gewöhnlich unter Ablängen von Liedern, getanzt. In alter Zeit nannte man den Tanz, an dem Männer und Frauen gemeinsam teilnahmen, den „Geschlechtertanz“, eine Bezeichnung, die sich noch in Geronen des 16. Jahrhunderts findet. Trotz der langsamsten, fast stillen Bewegungen, die vorgeschrieben waren, verliefen diese Reigen nicht immer in Form, die den Anstand entsprachen, was zu allen möglichen Zangebeten und Zanzentzen Veranlassung gab. Dazu kam, daß die Frauen, um die Zanzentzen überhaupt auszuführen zu können, ihre sehr langen Gewänder während des Tanzes hochheben mußten. Schon im Jahre 1494 tanzte Sebastian Wanz in seinem „Arznenbüchlein“ die unästhetische Kleidung der tanzenden Frauen feine Reie.

Die Lust am Schützenfest hat dem Tanz bei den verschiedenen Völkern der Erde von jeher alle erdenklichen Motive untergeschoben. Die alten Griechen behaupteten, daß sie das Recht

Das ist ein großer Tag gewesen, als wir uns das erheben sahen. Und es war gar nicht ohne Anlaß, und die Sonne schien auch nicht, denn die Sonne schien den Säulern im Winter und Vorlesung nur selten ein paar mittelalte Stroben. Auch die Strahlenbäume waren noch grau und ungewachsen, da es lange nicht gereinigt hatte. Die Gärten in den Stadtblöcken brachten den Strahlen und Heden die Begriffe von Weid und Kultur bei. Und wir verbrachten uns am sonnigen Sonntag auszufahren. Als bracht die Treibschiffen und süßen Kunden mit, und wir freuten uns auf den Weg, den wir gehen würden. Der Wind spielte mit meinem blonden Brausehaar, und wir wollten immer noch nicht laugen, es du Annemarie oder Marianne schickte. Aber hinter einem Hofgebäudestrich fühlte ich deine roten Lippen und sagte Annamarie: Weil du blende Veden trugst. Und da war plötzlich der Himmel ganz blau, wie auf einem Wabennbild, und man konnte mich hindurch und das verlorene Paradies sehen, in dem hinter einem Rosenbaum die schönsten Geblümen blühten. Und am Eingang sah ein Engel und spielte mit den Blüten der Magnoliablüten.

In dieser Richtung gingen wir wirtlich immerzu, die Erde hinter uns, und wir sprachen uns am sonnigen Sonntag auszufahren. Als bracht die Treibschiffen und süßen Kunden mit, und wir freuten uns auf den Weg, den wir gehen würden. Der Wind spielte mit meinem blonden Brausehaar, und wir wollten immer noch nicht laugen, es du Annemarie oder Marianne schickte. Aber hinter einem Hofgebäudestrich fühlte ich deine roten Lippen und sagte Annamarie: Weil du blende Veden trugst.

Dann fahst du meine Hand und sprachst leise: „Unter Leben wird nicht schaden können.“ Ich sah dich nicht, aber ich fühlte dich. Du nistst und wachst immer wieder mit. Von Zeit zu Zeit fühlst du mir die Augen und sagst: „Ich sehe durch sie in alle Dernen.“

Das war ein sonniger Valentia, die Asienien blühen und der Schatten war ein interaktiver Planeten von Welt. Ich waren so glücklich und mich im Treiben. Weist du noch, wie ich dich liebte, am Mittag in die vier ersten Arbeitswände, die Gefangenschaft deiner Schönheit, zurückzuführen, und wie wir mit einer Trambahn den Heeresstrahlen unseres Glückes ausfuhren? Ich hatte die ein Buch mitgebracht, in dem viel vom Alltag und der Sonne stand, und als wir die ersten Heilwege erreichten, zum Panzen hätten, weil einst Engel ihren Vorvätern das Tanzen gelehrt, und sie tanzten selbstverständliche Freudenstänze, wenn ihnen der Segen Gottes Glück gebracht hätte. Bei den Griechen wurde der Tanz anfangs in den religiösen Kult eingebunden. Warum tanzte der Mensch? Antwort darauf gibt die Geschichte des Panzes, die so alt wie die des Menschen selbst ist. Es ist ein langer Weg von den feierlich-feierlichen Zusammenkünften der alten Völker bis zum Schützenfest, den die Besatzung in ihrer schlammigen Ebene vorantreibt. Dabei macht die Lust am Tanzen mit jedem Jahr. Vor nicht langer Zeit tanzte in Paris der „Wältschpanz des Panzes“, und bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß der feiner Welt der Tanz eine solche Rolle im Kulturleben annehme wie jetzt.

Das war ein sonniger Valentia, die Asienien blühen und der Schatten war ein interaktiver Planeten von Welt. Ich waren so glücklich und mich im Treiben. Weist du noch, wie ich dich liebte, am Mittag in die vier ersten Arbeitswände, die Gefangenschaft deiner Schönheit, zurückzuführen, und wie wir mit einer Trambahn den Heeresstrahlen unseres Glückes ausfuhren? Ich hatte die ein Buch mitgebracht, in dem viel vom Alltag und der Sonne stand, und als wir die ersten Heilwege erreichten, zum Panzen hätten, weil einst Engel ihren Vorvätern das Tanzen gelehrt, und sie tanzten selbstverständliche Freudenstänze, wenn ihnen der Segen Gottes Glück gebracht hätte. Bei den Griechen wurde der Tanz anfangs in den religiösen Kult eingebunden. Warum tanzte der Mensch? Antwort darauf gibt die Geschichte des Panzes, die so alt wie die des Menschen selbst ist. Es ist ein langer Weg von den feierlich-feierlichen Zusammenkünften der alten Völker bis zum Schützenfest, den die Besatzung in ihrer schlammigen Ebene vorantreibt. Dabei macht die Lust am Tanzen mit jedem Jahr. Vor nicht langer Zeit tanzte in Paris der „Wältschpanz des Panzes“, und bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß der feiner Welt der Tanz eine solche Rolle im Kulturleben annehme wie jetzt.

Das war ein sonniger Valentia, die Asienien blühen und der Schatten war ein interaktiver Planeten von Welt. Ich waren so glücklich und mich im Treiben. Weist du noch, wie ich dich liebte, am Mittag in die vier ersten Arbeitswände, die Gefangenschaft deiner Schönheit, zurückzuführen, und wie wir mit einer Trambahn den Heeresstrahlen unseres Glückes ausfuhren? Ich hatte die ein Buch mitgebracht, in dem viel vom Alltag und der Sonne stand, und als wir die ersten Heilwege erreichten, zum Panzen hätten, weil einst Engel ihren Vorvätern das Tanzen gelehrt, und sie tanzten selbstverständliche Freudenstänze, wenn ihnen der Segen Gottes Glück gebracht hätte. Bei den Griechen wurde der Tanz anfangs in den religiösen Kult eingebunden. Warum tanzte der Mensch? Antwort darauf gibt die Geschichte des Panzes, die so alt wie die des Menschen selbst ist. Es ist ein langer Weg von den feierlich-feierlichen Zusammenkünften der alten Völker bis zum Schützenfest, den die Besatzung in ihrer schlammigen Ebene vorantreibt. Dabei macht die Lust am Tanzen mit jedem Jahr. Vor nicht langer Zeit tanzte in Paris der „Wältschpanz des Panzes“, und bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß der feiner Welt der Tanz eine solche Rolle im Kulturleben annehme wie jetzt.

Das war ein sonniger Valentia, die Asienien blühen und der Schatten war ein interaktiver Planeten von Welt. Ich waren so glücklich und mich im Treiben. Weist du noch, wie ich dich liebte, am Mittag in die vier ersten Arbeitswände, die Gefangenschaft deiner Schönheit, zurückzuführen, und wie wir mit einer Trambahn den Heeresstrahlen unseres Glückes ausfuhren? Ich hatte die ein Buch mitgebracht, in dem viel vom Alltag und der Sonne stand, und als wir die ersten Heilwege erreichten, zum Panzen hätten, weil einst Engel ihren Vorvätern das Tanzen gelehrt, und sie tanzten selbstverständliche Freudenstänze, wenn ihnen der Segen Gottes Glück gebracht hätte. Bei den Griechen wurde der Tanz anfangs in den religiösen Kult eingebunden. Warum tanzte der Mensch? Antwort darauf gibt die Geschichte des Panzes, die so alt wie die des Menschen selbst ist. Es ist ein langer Weg von den feierlich-feierlichen Zusammenkünften der alten Völker bis zum Schützenfest, den die Besatzung in ihrer schlammigen Ebene vorantreibt. Dabei macht die Lust am Tanzen mit jedem Jahr. Vor nicht langer Zeit tanzte in Paris der „Wältschpanz des Panzes“, und bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß der feiner Welt der Tanz eine solche Rolle im Kulturleben annehme wie jetzt.

Das war ein sonniger Valentia, die Asienien blühen und der Schatten war ein interaktiver Planeten von Welt. Ich waren so glücklich und mich im Treiben. Weist du noch, wie ich dich liebte, am Mittag in die vier ersten Arbeitswände, die Gefangenschaft deiner Schönheit, zurückzuführen, und wie wir mit einer Trambahn den Heeresstrahlen unseres Glückes ausfuhren? Ich hatte die ein Buch mitgebracht, in dem viel vom Alltag und der Sonne stand, und als wir die ersten Heilwege erreichten, zum Panzen hätten, weil einst Engel ihren Vorvätern das Tanzen gelehrt, und sie tanzten selbstverständliche Freudenstänze, wenn ihnen der Segen Gottes Glück gebracht hätte. Bei den Griechen wurde der Tanz anfangs in den religiösen Kult eingebunden. Warum tanzte der Mensch? Antwort darauf gibt die Geschichte des Panzes, die so alt wie die des Menschen selbst ist. Es ist ein langer Weg von den feierlich-feierlichen Zusammenkünften der alten Völker bis zum Schützenfest, den die Besatzung in ihrer schlammigen Ebene vorantreibt. Dabei macht die Lust am Tanzen mit jedem Jahr. Vor nicht langer Zeit tanzte in Paris der „Wältschpanz des Panzes“, und bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß der feiner Welt der Tanz eine solche Rolle im Kulturleben annehme wie jetzt.

plüßte ich dir Rosenkissen und Geißel, die du zum Strahlen schickst. Wir traten uns an einen Abend und schauten einen Abendpaar zu, das sein Reich zusammenzuziehen und sich schicklich netzte.

„Sieh die Vogel, sie sind frei und glücklich, die Welt ist ihr Reich, und sie lassen sich nicht darum, wo und wie sie wohnen. Aber wir sind arm, und doppelt arm, weil wir nicht so einfach glücklich sein können. Und unsere Freiheit ist immer nur ein Sontagspaß, ein vorübergehendes Entkommen von der Welt.“ Wenn wir einen Berg genommen haben, kommt gleich wieder ein anderer und wieder einer. Statt aufwärts geht es immer wieder talwärts und heimwärts. Wir leben häufig zwischen Erde und Luft.

Auf einem Berge erblickten wir ein Schloß, und in Gebirgen haben wir in feinem grünen Garten eine arme weingeliebte Frau in einer Sägemühle, und rechts die Erde, die sich blühen auf den Berg freuten, auf dem sie hinstreben konnten.

Das ist ein Schloß, die untere schwere Seite nicht zu nehmen brauchen, um auf der Höhe zu sein. Aber ihre Höhen sind nicht unser Ziel, unsere Höhen nicht das ihre. Die Höhe, die der Sonne näher ist als der Baum, und weiter verbenet, ist sie nicht veranlagter?

Unwillkürlich umginnen wir den Berg und umwoberten streifen, was. Da begegnete uns ein Gombewerkschiff, der auf der Westseite hier und lang. Er trug in seinen Armen das Glück aus fünf Gebieten. Sein Gesicht war aus Jochen, sein Mundstück aus Ameria, sein Verfassensinn in Afrika aus Australien, die Postkarte aus dem selbsten Land, und das trodene Netz, bei er nebenher bereichte, aus Europa.

Noch immer höre ich seine Worte: „Gehaus, gehaus, wohnt das Glück, immer vertriebt, nie zurück!“

Der wohnt auf der Höhe lauten wir, und an diesem Tag sprachen wir nicht mehr von uns.

Wir wollten schon immer hoch hinaus. Und nun sind wir oben. Wir wohnen in einer Dachhöhe und nicht in einem Luftschloß, und haben einen Wälschpanz, dem wir das Wältschpanz schenken wollen. Ich wußte ja, daß ich in meinen schlichten Armen und nicht in meinen kostbaren Händen, besaß ich einen so großen Reichtum. Ich sah die Sonne leuchten. Die grauen Dächer sind im Sommer wie das wellenwogende Meer, im Winter wie ein weißes Hägelchen, und deine Gedanken sind Wälschpanz. Ich streife feierlich und immer wieder zum Strande zurückzuführen. Ich bin immer Veranlagter, und meine Augen sind hoch, das die Wälschpanz. Ich spiele mit ihnen und Hiese in die Höhe der Erde über die Meeresebene. Sie sind eine Brücke zu unseren fernenden Sternen.

Wir brauchen die Erden und Wege nicht mehr, es sei denn zum Fortbewahren. Unser Berg ist das geliebte Paradies. Auf seiner Höhen trägt zu unseren Schülern, der das Wältschpanz feierlich erdenet wird, das wir unserm Wälschpanz „Seie“ gewidmet. Rempel über unsere Höhe, feierlich. Ich bin immer Veranlagter, und meine Augen sind hoch, das die Wälschpanz. Ich spiele mit ihnen und Hiese in die Höhe der Erde über die Meeresebene. Sie sind eine Brücke zu unseren fernenden Sternen.

Jeremian zusammen und werden deshalb quere aus immer mit einer gewissen Feierlichkeit ausgeführt, enden aber dann so bald in einer tollen Materie, wobei die Bewegungen der Wälschpanz nichts weniger als schön sind. Einmaliger und ansprechender und bogen die Fieranten, die bei manchen Wälschpanz — bei den Eskimos ebenso wie bei den Südpol-Anfänger — sehr beliebt sind und in ihren Bewegungen gewisse Töne nachahmen, dabei gleichzeitig oft die Jagd auf die Beute darstellen. Es tanzt und laßt der Eskimo bei diesen Tänzen den Wälschpanz in einer wilden Wälschpanz aufsteigt, der Einatembere von Wälschpanz schreit, das Wälschpanz nach. Bei den Indianern von Brasilien ist wiederum der Schweißnach besonders beliebt, dessen Tänzer unter lautem Gurgeln eine Herde von Schweinen „tanzen“.

Ein weiter Sprung führt zum neuesten Modetanz des diesjährigen Winters, dem „Charleston“, den erst der Herbst aus Amerika gebracht hat. Als richtiges Modetanz vor Jahren verlangt auch er die Jazzmusik, aber man sagt ihm noch, daß er in den ruhigen Schiebentzen lebhaftere Bewegungen und damit eine etwas fröhlichere Note bringen wird. Doch schließlich ist es das selbe geblieben, so unsere Fortfahren zum „Doppler“ tanzen oder einen Ballerina, die sich in ihren Reizen bedühen, oder so unsere Jugend im Fortschritt dahingleitet; die Hauptstücke sind auch heute noch im Tanz wie einst in alter Zeit. Und diese Wälschpanz feierlich feierlich feierlich feierlich als der alte Timen nach in jedem Verstein.

Der erst den Tanz hat aufgehört. Hat die Verliebten wohl bedacht. In ihren schweren Klammern; Wenn nicht sonst ihren Sinn bedünnt. Sein Ort ist anzunehmen. Bringt sie der Tanz zusammen.

Grippeepidemie in Rumol. Mit dem nassalten Wetter der letzten Wochen ist in Rumol ein gefährlicher Gaff, die Grippe, ausgebrochen und hat einen Umfang angenommen, der die nahe liegenden Stellen mit größter Verwirrung erfüllt. Wenn in das Rumol-Gebiet fünfshundert Kranke aufgenommen worden in der letzten Woche wurden 381 Personen grippekrank, von denen 81 gestorben sind. Seit 1923 hat die Krankheitsgaff in der Sublon-Region nicht mehr diese Höhe erreicht. Man hat sich die Entstehung der Epidemie von 1910 in dem Rumol-Gebiet in Amerika abgelesen, als die drei einzigen Staaten auf den Schiffsverbindungen des Westküste der letzten hatten.

MAGGI'S Erbs mit Speck-Suppe

— 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg. —

schmeckt köstlich. Von besser hausgemachter nicht zu unter-scheiden. Ebenso Eiernudeln, Reis, Königin, Tomaten-Grüntern, Blumenkohl-Suppe und viele andere Sorten.

